

„Tag des offenen Denkmals“



Auf dem Hof Othmerding in Altendorf bestand Gelegenheit zum geselligen Ausklang des Tages.



Die jüngste Generation der Familie Heitmann, Tim und Julia, neben dem Kreuz, das aufgrund eines Gelübdes einer früheren Verwandten errichtet wurde. Zu jedem der fünf Bildstöcke hatte der Heimatverein eine Tafel mit Informationen aufgestellt (kl. Bild). Fotos: Birte Moritz

Radtour zu Bildstöcken und Wegekreuzen

Mutiges Bekenntnis zum Christentum

Von Birte Moritz

RINKERODE. Wer im Außenbereich von Rinkerode einen Spaziergang oder eine Radtour unternimmt, der kommt hier und da an einem Bildstock oder Wegekreuz vorbei. Fünf von diesen einmal bewusst wahrzunehmen und ihre Entstehungsgeschichte zu erfahren, dazu hatte der Heimatverein am Sonntag im Zuge des diesjährigen Denkmaltags eingeladen.

Mit Hilfe eines Streckenplans und Ausschilderungen ging es auf einem etwa acht Kilometer langen Rundweg durch die Bauerschaft Hemmer. An jedem Denkmal war eine Informationstafel aufgestellt. Für Geschichtsinteressierte, die lieber in Gemeinschaft unterwegs sein wollten, bot der Heimatverein überdies zwei geführte Touren an.

Direkt am „Kirchpätken“

gelegenen ist der Doppelbildstock der Familie Herzog. Auf der Vorderseite der Sandsteinplatte ist Nepomuk, der Schutzheilige der Brücken, abgebildet. Es wird vermutet, dass dies mit der nahe gelegenen kleinen



Querung über den Flaggenbach zu tun hat, erklärte der Heimatverein dazu. Eine Besonderheit dieses Bildstocks: Nach seiner letzten Renovie-

rung im Jahr 2006 erhielt er eine „Einhausung“ gegen Witterungseinflüsse.

Der Weg führte weiter zum Hof Arden. Dort steht seit 1958 ebenfalls ein Doppelbildstock. Das Denkmal aus dem 18. Jahrhundert ist Eigentum des Grafen von Droste zu Vischering. Zudem erfahren die Ausflügler über das Relief auf der Rückseite: „Die hierzulande seltene Darstellung der Heiligen Petronella ist zurückzuführen auf den ursprünglichen Standort des Bildstocks in Münster-Handorf.“

Das jüngste der vorgestellten Denkmäler wurde im Jahr 1937 von Familie Stotter an der Einfahrt ihres Hofes errichtet. Als „sehr mutig“ würdigte der Heimatverein dieses klare Bekenntnis zum christlichen Glauben während der Zeit des Nationalsozialismus.

Direkt an der Bundesstraße steht das Kreuz des Hofes

Heitmann. Seine Errichtung geht auf ein Gelübde von Anna Heitmann (1851-1919) zurück, wie der Heimatverein darlegte. Als die ledige Frau aufgrund von Krankheit nicht weiter als Pfarrhaushälterin tätig sein konnte, zog sie auf den Rinkeroder Hof ihres Halbbruders. Außerdem kämpfte sie für eine Rente und gelobte, bei Erhalt ein Kreuz aufzustellen. Dabei ist auch überliefert: „Die ausgezahlte Rente betrug 13,20 Reichsmark.“

Auch am Hof Othmerding in Altendorf, wo bei Kaffee, Kuchen und Gegrilltem Ge-

legenheit für einen gemütlichen Ausklang des Ausflugs geboten wurde, findet sich ein Denkmal. Das große Kreuz wurde 1894 von der Familie zu Ehren Gottes errichtet. „Es hat seine erhabene Position auf einem der Schädelstätte Golgatha nachgebildeten Steinhügel gefunden“, hieß es dazu auf der Info-Tafel.

„Unser Beitrag zum Denkmaltag wurde durchgehend gut angenommen“, zeigte sich Josef Hunkemöller, Geschäftsführer des Heimatvereins, mit der Resonanz auf die Veranstaltung zufrieden.